

## Lernen im Container

Seit Anfang des Schuljahres werden meine Klasse und so auch ich aufgrund des Umbaus in Container-Klassen unterrichtet. Wir sind aber nicht die einzigen, die dieses „Schicksal“ getroffen hat, mit uns sind noch die ersten Klassen und eine zweite Klasse in dem Containergang untergebracht.

Niemand von uns konnte sich vorstellen, was am ersten Schultag passieren wird, und so waren wir alle sehr gespannt, was uns erwarten würde, wenn wir den weißen Flur bis zu unserer neuen Klasse entlang gehen würden.

Wir waren sehr überrascht, dass unsere neue Klasse fast noch schöner ist, als unsere alte war. Obwohl wir noch die alten Stühle und Bänke weiter benutzen, machen eine große Tafel, Fenster in Richtung TU und blitzblanke, weiße Wände, die wir schon bald mit einer Uhr schmückten, um uns noch wohler in unserem neuen „Heim“ zu fühlen, das Klassenzimmer komplett.

Obwohl die Lehrer uns oft darauf hinwiesen, dass die Stunden um 5 Minuten gekürzt wurden, und wir uns deshalb besonders beeilen müssten, und dass wir wegen des Widerhalls besonders leise sein müssten, nahm der Schulalltag schnell wieder seinen alten Lauf.

Das einzige, was uns noch etwas störte war, dass wir in den Containern die Ältesten sind. Und der Weg (vor allem jetzt im Winter) ins Hauptgebäude, denn dort sind unsere Kästchen untergebracht!

Leider besitzen wir auch keine Garderobe mehr. Viele Klassen behelfen sich mit Kleiderständern, aber wir haben gelernt, uns auch mit diesem Problem zurechtzufinden.

Das Lernen im Container ist eigentlich gar nicht so schlimm. Es ist schöner und wärmer als im Schulgebäude und vor allem hat man seinen Spaß schon, wenn man nur aus dem Fenster schaut. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viele eigenartige Menschen täglich an unserem „Klassenzimmer“ vorbeikommen. Gegenüber ist nämlich ein Studienzentrum, die TU Graz. Schon das macht den Schulalltag attraktiver!

Dann wäre da noch das Weitspucken, das sich unsere Klasse zum Sport erkoren hat. Ich bin zwar eine der Schlechtesten, da ich nicht einmal über den Zaun treffe, der ziemlich nahe dem Container entlang geführt ist, dennoch ist es unheimlich lustig.

Außerdem kann man im Container die Rollläden 'runterlassen und das Licht ausschalten, dann ist es ganz dunkel - also wirklich finster. Das finden die meisten Lehrer zwar nicht so toll, aber ich glaube sie sind froh, wenn es am Gang etwas leiser ist...

Unter anderem wurden die Stunden gekürzt und die Pausen verlängert.

Die Hausschulpflicht wurde aufgehoben, weil sie ohnehin sinnlos wäre.

Das sind nur wenige Gründe, warum wir den Container so lieben.

Die Horrorgeschichten von einer überdimensionalen, im Winter kalten und im Sommer heißen Blechschachtel treffen jedenfalls nicht zu.

Ich persönlich finde, dass sich jeder, der einmal im Container die Schulbank gedrückt hat, glücklich schätzen kann, denn es ist eine sehr spannende Erfahrung.

So viel zum Thema: „Lernen im Container“.

(Astrid Strmsek und Emilia Schintler, 4C)

(20/Jänner 2006)